

Ercheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 207

Samstag, den 5. September 1931

Jahrgang 104

Einberufung des Reichstages erneut abgelehnt

Die Deutschnationalen fordern Rücktritt des Kabinetts Brüning und Absage des französischen Ministerbesuches in Berlin

U. Berlin, 5. Sept. Der Ältestenrat des Reichstages trat gestern nachmittags unter Vorsitz des Präsidenten Löbe zu einer Sitzung zusammen, um zu dem kommunistischen Antrag auf frühere Einberufung des Reichstages Stellung zu nehmen. Sämtliche Parteien waren vertreten mit Ausnahme der Fraktion des Deutschen Landvolkes. Nach nur kurzer Beratung wurde der kommunistische Antrag auf sofortige Einberufung des Reichstages gegen die Stimmen der Antragsteller, der Deutschnationalen und der Nationalsozialisten abgelehnt.

Der Vorsitzende der Reichstagsfraktion des Deutschen Landvolkes, Döbrich, hatte vor der Sitzung einen Brief an den Reichstagspräsidenten als Vorsitzenden des Ältestenratsschusses gerichtet, in dem erklärt wird: „Wir nehmen an der Sitzung des Ältestenrats nicht teil, weil wir es für zwecklos halten, periodisch auf Antrag irgend einer Partei, die damit ihre rein parteipolitischen Ziele verfolgt, ergebnislose Verhandlungen zu führen.“

In der Ältestenratssitzung schloß sich der deutschnationale Reichstagsabgeordnete Berndt dem von dem Abg. Torgler begründeten kommunistischen Einberufungsantrag an. Er gab hierbei eine äußerst scharfe Erklärung ab, in der er sagte, es müsse endlich zu dem Verfahren „Notverordnung“ Stellung genommen werden. Zur Außenpolitik bemerkte er, die außenpolitischen Ergebnisse namentlich der letzten Tage machten eine Aussprache im Reichstag vom Ehrenstandpunkt der Nation aus zur Pflicht. Für den Ausgang der deutschen Politik in der Frage der Zollunion treffe in erster Linie den Reichsaußenminister Curtius die Verantwortung. Darüber hinaus sei das ganze Kabinett verantwortlich und müsse deshalb zurücktreten. Die deutschnationale Reichstagsfraktion halte ferner angesichts der feindseligen Haltung Frankreichs den bevorstehenden Besuch der französischen Minister in Berlin für Heuchelei und für eine Verhöhnung des deutschen Volkes. Sie verlange von der Regierung, sie möge diesen Besuch als unerwünscht erkennen lassen.

Staatssekretär Pünder gab die Erklärung ab, die Reichsregierung lege nach wie vor Wert darauf, daß es für die Reichstags einberufung beim alten Termin bleibe, und daß auch die Reichsregierung an dem Termin des 13. Oktober festzuhalten gedenke.

Die Winterhilfe für Erwerbslose

Im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft und im Reichsarbeitsministerium fanden am 3. und 4. Sep-

tember Besprechungen zwischen den beteiligten Ressorts und den kommunalen Spitzenverbänden darüber statt, in welchem Umfang im kommenden Winter Arbeitslosen und anderen Unterstützungsempfängern Naturalleistungen anstelle von Geldleistungen gewährt werden könnten. Die in Frage kommenden Gesichtspunkte wurden eingehend erörtert. Die Ressorts werden jetzt Fühlung mit den beteiligten Wirtschaftskreisen nehmen. Dann wird die Aussprache fortgesetzt.

Im Anschluß an diese amtliche Mitteilung erfahren wir aus dem Reichsernährungsministerium folgendes: Im Reichsernährungsministerium ist man der Auffassung, daß es angesichts der bevorstehenden weiteren Steigerung der Arbeitslosigkeit und angesichts der aufs äußerste angespannten Lage der öffentlichen Finanzen neben der allgemeinen Versorgung das besondere Ziel sein müsse, Vorsorge für die ausreichende und verbilligte Ernährung der Arbeitslosen zu treffen. Zu dem Zwecke müßten alle beteiligten Wirtschaftskreise — die Landwirtschaft, die Lebensmittelindustrien, der Zwischen- und Einzelhandel — gemeinsame Opfer bringen. Die Bemühungen des Reichsernährungsministeriums gingen dahin, die notwendigen Vorbereitungen für die Maßnahmen der Reichsregierung zu leisten.

Verlängerung der Devisenabgabefrist

Im Hinblick auf die schweren Strafen, die bei Nichterfüllung der Verpflichtung zur Ablieferung der Devisen eintreten und um zu verhindern, daß hieraus für die Betroffenen schwere Schädigungen entstehen können, hat sich die Reichsregierung im Benehmen mit der Reichsbank entschlossen, die für die Ablieferung der Devisen- und Goldbestände vorgesehene Frist (vom 29. August bis 5. September 1931) um 14 Tage bis zum 19. September 1931 zu verlängern, damit alle davon Betroffenen auch wirklich Kenntnis von der sie treffenden Verpflichtung erlangen.

Die hierfür notwendige Durchführungsvorordnung wird heute veröffentlicht werden. Sie enthält außer der Fristverlängerung insofern eine Erweiterung der bisherigen Bestimmungen, als nunmehr Ansprüche auf Konten bei ausländischen Banken ohne Rücksicht der Reichsbank oder den Devisenbanken anzubieten sind. Für solche Bankguthaben gilt also nicht mehr die in der Verordnung vom 29. August vorgesehene Ausnahme, nach der Ansprüche, die später als am 29. November 1931 gestellt werden, nicht angeboten zu werden brauchen.

Der Völkerbundsrat beginnt seine Arbeit

Die Finanzhilfe für Oesterreich, Mandats- und Minderheitenfrage auf der Tagesordnung

U. Genf, 5. Sept. Der Völkerbundsrat trat gestern nachmittags unter dem Vorsitz des spanischen Außenministers Ferrou zu einer Sitzung zusammen, um das vor einigen Wochen eingereichte Gesuch der österreichischen Regierung auf Prüfung der wirtschaftlichen Lage Oesterreichs und Durchführung finanzieller Sanierungsmaßnahmen zu prüfen. Man beschloß ohne weitere Ansprache, die Ueberweisung des österreichischen Hilfesuches an den Finanzausschuß des Völkerbundes.

Aus Kreisen der französischen Abordnung erfährt die Telegraphenunion, daß für die kommende von der Wiener Regierung beim Völkerbund beantragte internationale Anleihe für Oesterreich ein Betrag von 500 000 000 Schilling vorgesehen ist. Dieser Betrag soll auf den Kapitalmärkten verschiedener Staaten aufgenommen werden. Die Bank von Frankreich soll sich ferner bereit erklärt haben, den von Oesterreich der Bank von England geschuldeten Betrag von 150 Millionen Schilling, der seinerzeit zur Sanierung der Oesterreichischen Kreditanstalt gewährt wurde, zu übernehmen, und zwar in Anrechnung auf die kommende internationale 500 Millionen Schilling Anleihe. Die näheren Bedingungen der Anleihe werden unverzüglich vom Finanzausschuß des Völkerbundes ausgearbeitet.

Einen großen Raum der gestrigen Ratssitzung nahm ferner die Aussprache über die Lage in den A-Mandats ein, das heißt den früheren Besitzungen des türkischen Territoriums, nämlich Irak, Syrien, Libanon und Palästina. Der deutsche Vertreter, Dr. Curtius, stimmte den Ausführungen der Vertreter Italiens, Frankreichs und Englands zu und betonte, daß das Prinzip der Gleichberechtigung und offenen Türen gewahrt bleiben müsse. Ebenso trat er für den Schutz der Minderheiten ein. „Das Ziel baldigster Beendigung der Mandatsverhandlungen darf nicht aus den

Augen verloren und nicht verbaut werden“, erklärte der Reichsaußenminister. Dann sprach er den Wunsch aus, daß der Irak bald aus dem Mandatsverhältnis ausscheiden möge. Diese Erklärung war insofern wichtig, da unmittelbar nach der Unabhängigkeitserklärung des Irak ein Handelsvertrag zwischen Deutschland und dem Reich des Königs Faisal zum Abschluß gelangen soll.

Die oberösterreichische Minderheitenfrage wurde auf ausdrücklichen Wunsch des Reichsaußenministers verlagert, um noch einige berechtigte Forderungen Deutschlands in der oberösterreichischen Schulfrage durchzusetzen. Diese Minderheitenfragen werden nach der Wahl des neuen Völkerbundsrates in der dritten Septemberwoche zur Debatte stehen. Die deutsche Minderheit in Polen und Pommern hat gestern beim Völkerbund eine neue Beschwerde eingereicht, die sich gegen die Haltung der polnischen Regierung in der Agrarreformfrage richtet. Die Minderheit beklagt sich über die ungerechte Anwendung des Agrarreformgesetzes, des Vorkaufsrechtes und der Auflassungsgenehmigungen durch die polnische Regierung. Bereits seit 1926 habe sich die deutsche Minderheit mehrfach über denselben Sachverhalt beim Völkerbund beschwert. Sie habe gehofft, daß die fast zweijährige (!) Behandlung ihrer Beschwerde vom August 1929 Abhilfe schaffen werde. Bis jetzt sei ihr über das Schicksal ihrer Eingabe jedoch nichts bekannt geworden.

Lord Reading will nach Genf kommen.

Wie die Telegraphenunion aus zuverlässiger Londoner Quelle erfährt, glaubt der englische Außenminister Lord Reading trotz der reichen Kabinettsarbeiten noch nach Genf kommen zu können. Er hofft sich, wenn auch nur für einige Tage, freimachen zu können, um mit den in Genf versammelten Staatsmännern die wichtigsten akuten internationa-

Tages-Spiegel

Der Ältestenrat des Reichstages hat gestern eine vorzeitige Einberufung des Reichstages erneut abgelehnt. Von Seiten der Deutschnationalen Volkspartei wurde der Rücktritt des Reichskabinetts gefordert.

Die Regierung hat noch keine Entscheidung über die Naturalunterstützungen für die Arbeitslosen getroffen.

Die Devisenabgabefrist ist von der Reichsregierung bis zum 19. September verlängert worden.

Die Länder haben jetzt mit ihren Sparaktionen begonnen, die sich teilweise auf einen Schul- und Verwaltungsabbau beziehen.

Der Völkerbundsrat hat gestern seine Arbeit aufgenommen. Auf der Tagesordnung standen die Finanzhilfe für Oesterreich sowie Mandats- und Minderheitenfragen.

In Genf verlautet, daß Frankreich noch eine Berichtigung auf die Zollunion für die Zukunft verlangen will.

Nachdem die Funkverbindung mit dem Polar-W-Boot Rantulus mehrere Tage unterbrochen war, hat sich die Besatzung jetzt wieder gemeldet. An Bord des Bootes ist alles wohl.

Die Fragen besprechen zu können. Obwohl die Reichsregierung aus den bekannten Gründen und entgegen anderslautenden Meldungen noch nicht in der Lage war, die Frage einer neuen Wirtschaftskonferenz, einer Reparations- und Kriegsschuldenkonferenz usw. zu besprechen, wird sie jedoch alle Maßnahmen zur Förderung der internationalen Verständigung und beim Besuch Cavalls und Briands in Berlin die Vorbereitungen für die Abrüstungskonferenz usw. auf das wärmste unterstützen.

Die Sparaktion der Länder

— Berlin, 5. Sept. Die Sparaktion in den Ländern, zu der der Noterlass der Reichsregierung den Anstoß gegeben hat, ist in vollem Gange. Die Veröffentlichung der preussischen Sparvorschlüsse, die in der nächsten Woche erfolgt, soll auch eine Herabsetzung der Notariatsgebühren bringen. Ferner erwägt man, inwieweit die Diätar- und Vordienstzeit noch auf das Befoldungsalter angerechnet werden soll. Einschneidende Änderungen stehen auf dem Gebiet des Schulwesens bevor. So soll es den städtischen Schulverwaltungen künftig unterzogen werden, Studienassessoren durch das Provinzialschulkollegium zur Verwendung im städtischen Schuldienst anzufordern. Die bereits tätigen Studienassessoren müssen abgebaut werden. Für Berlin würde das bedeuten, daß zum 1. Oktober rund 340 Assessoren und Assessoren entlassen würden. Außerdem soll die Pflichtstundenzahl in den höheren Schulen erhöht werden. Auch das würde für Berlin allein den Abbau von 100 Studienräten bedeuten. Auch die übrigen Länder werden in der nächsten Zeit ihre Sparprogramme bekanntgeben. In Bremen soll, ähnlich wie das schon in Hamburg beschlossen worden ist, die Zahl der Senatssmitglieder herabgesetzt werden. Thüringen wird noch in der ersten Septemberhälfte seine Maßnahmen treffen, und zwar wird ein ganz neuer Haushaltsplan für die zweite Hälfte des Rechnungsjahres 1931 aufgestellt werden. Man beabsichtigt unter anderem eine Kürzung der Diäten für die Abgeordneten, die zugleich Beamte sind. In einzelnen Ländern dürften nach dem Gutachten des Reichsparkommissars auch Verwaltungsvereinfachungen durchgeführt werden. So plant man in Hessen die 18 Kreisämter des Gebietes auf 11 zusammenzulegen; in Thüringen sollen die 16 Landkreise auf 12 verringert werden und in Braunschweig ist beabsichtigt, die 6 Kreise des Landes auf 4 zu beschränken.

Weitere Gehaltskürzungen in Bayern

Das bayerische Gesamtministerium hat unter dem 3. September 1931 eine Notverordnung erlassen, durch welche die Dienst- und Versorgungsbezüge der ledigen und kinderlos verheirateten Beamten und Angestellten der Gemeinden, Bezirke und Kreise und der sonstigen unter der Aufsicht des Staats stehenden Körperschaften öffentlichen Rechts, die den Betrag von 1500 RM. überschreiten, mit Wirkung vom 1. Oktober um weitere 5 Prozent gekürzt werden. Weiter ist die für die Staatsbeamten vor einigen Tagen getroffene Regelung auch auf die Beamten der Gemeinden und der sonstigen Körperschaften ausgedehnt worden. Der Erlaß einer weiteren Notverordnung über die Angleichung der Bezüge der Beamten und Angestellten der genannten öffentlichen Körperschaften steht in den nächsten Tagen bevor.

Wirtschaftliche Einkreisung durch Frankreich

Vom Agrar- zum Industrie-Frankreich, die neue Gefahr — Nicht nur politische Gründe hinter der französischen Finanzpolitik — Deutsche Leistung gegen Deutschland

Als das Frankreich Poincarés 1914 endlich seine heisse Sehnsucht nach dem Revanchekrieg gegen Deutschland mit dem Ziel der Wiedereroberung Elsass-Lothringens durch das England Lord Grey erfüllt sah, war es als ausgesprochener Agrarstaat noch auf die Industriehilfe anderer Staaten angewiesen. Der Mangel eines eigenen, überschüsskräftigen Industrieapparats wurde für Frankreich besonders fühlbar, als das industriereiche Belgien ausfiel, und die benachbarte Schweiz trotz eifrigen Bemühens, die Kriegskonjunktur industriell nach jeder Richtung — auch jeder Himmelsrichtung — hin auszuwerten mit den wachsenden Bedürfnissen der Kriegführenden nicht Schritt halten konnte. Deshalb muß man den Franzosen schon folgerichtiges Denken ansprechen, wenn sie nunmehr eine erhebliche Stärkung ihrer Industrie versuchen. Schon um nicht noch einmal Opfer beispielsweise der unerfülllichen Massgebungen ihrer nordamerikanischen Freunde zu werden, die ihnen mit der Kriegshilfe gleichzeitig ungeheure Rechnungen mit Bucherpreisen ins Land brachten, so daß man nach einem Jahrzehnt schärfter Gewalt- und Tributpolitik gegen Deutschland, die erst seit wenigen Wochen gemildert worden ist, nicht mehr recht sagen kann, ob die amerikanische Kriegshilfe tatsächlich gegen den „Militarismus“ bestimmt war oder ob die Jugend der Vereinigten Staaten auf die Schlachtfelder Frankreichs und Belgiens getrieben wurde, um die Schloßscheine der amerikanischen Rüstungsindustrie mit Zins und Zinseszinsen eintreiben zu helfen.

Inzwischen erfolgte auf der ganzen Linie eine erhebliche Erweiterung der französischen Industrie, zum Teil auf der Grundlage der Enteignung oder auch des einfachen Raubes wertvollster deutscher Erzeugungsverfahren. Zum Aufbau einer leistungsfähigen Industrie, die im Falle nationaler Gefahren stärksten Ansprüchen gewachsen bleiben kann, braucht man in friedlichen Zeiten aufnahmefähige Märkte über die Absatzgebiete des eigenen Landes weit hinaus, so wie sie sich Deutschland in mühevoller, zielbewusster und erfolgreichem Ringen geschaffen hat, als die europäische Sicherheitslage infolge der Revanchelust Frankreichs, des Ausdehnungsdranges Russlands und der fortschreitenden inneren Zerfegung Oesterreich-Ungarns ständig sich verschärfender Beunruhigung ausgesetzt war. Haller und andere tiefer dringende Beurteiler jener Zeit, in der selbst ein Genie wie Bismarck die schwierigen Verhältnisse diplomatisch und politisch nur mit Schwere seiner gesamten genialen Kraft zu meistern wußte, ohne jemals innere Ueberzeugung und seelische Vernichtung hinsichtlich der Zukunft Deutschlands trotz massenhafter bedeutender Erfolge und Fortschritte gewinnen zu können, sehen schon aus diesem Grunde zu einseitig, wenn sie die Zwangsläufigkeit der Entwicklung Deutschlands vom Landwirtschafts- zum Industriestaat bestreiten und ihren Befürwortern politische Blindheit vorwerfen.

Es kam auf diesem Wege damals nicht nur zu einer Zeit der „Gründer und Händler“, sondern auch zu einer beispiellosen, selbst von Nordamerika nicht erreichten Entfaltung des technischen und wirtschaftlichen Genies beim Volke der Dichter und Denker. Man philosophierte, phantasierte, dichtete in Konstruktionsplänen, Maschinen, Märkten und rich-

tete schöpferkräftig die Welt der Erfindungen und Entdeckungen auf, die von ganzen Rudeln wissenschaftlicher und technischer Stürmer und Dränger gefüllt wurde und gefüllt geblieben ist. Sie erschlossen neue, reich strömende Quellen der deutschen Kulturkraft und gaben unserem Staate das neuzeitliche Antlitz, das von der Welt immer wieder mit unbedingter Achtung betrachtet wird.

Die Entwicklung Frankreichs zum Industriestaat, die nicht mehr gelehrt werden kann, vollzieht sich unter weit primitiveren Zeichen. Wir sehen kein neues, kein schöpferisches Frankreich, sondern das Frankreich des Kleinmütigen, aber zähen Schacherns und Handelns mit dem Ziel der Sicherung einer Rente tätig wie schon immer im letzten Jahrhundert. Es erobert sich die Märkte wie Deutschland oder Amerika und England nicht durch die Schöpfung neuer Industrien und Bedienung neuer Bedürfnisse und den Wettkampf in Güte, Preiswürdigkeit und Produktionsverbesserung, sondern ganz einfach durch das Leihgeld, das Gold der von Deutschland erpreßten Tribute. Nicht nur aus politischen Gründen, nicht nur zur Gewinnung von militärischen Erträgen legt Frankreich sein — man kann auch sagen unser — Geld nach dem Südoften und dem Osten Europas, sondern auch seine Handelsminister reden bei diesem Tun mit. Die „Kohlenhauptbahn“ Kattowitz-Gödingen dient nicht nur als strategische Bahn, nicht nur als Ausfallsweg polnischer Güter auf dem Weltmarkt, sondern wurde von der französischen Industrie durchgeführt, um als Einfallstor auch für französische Waren nach Polen und dem Baltan, unabhängig von der Tarifpolitik der deutschen Verkehrswege, zu dienen. Wo immer französisches Geld wirkt, steht auch die französische Industrie auf der Lauer. Und immer richtet sie sich gegen die deutsche Wirtschaft, handelt es sich um die südosteuropäischen Staaten, Polen, das Baltikum oder Rußland. Wir haben stärkste Ursache, über den französischen Wirtschaftsimperialismus viel deutlicher als bisher zu sprechen und uns klar zu machen, in welchem Umfange wir selbst zu seiner Unterstützung tätig sind.

Von den Amerikanern lernten die Franzosen während des letzten Kriegsjahres, wie so ein moderner Hafen überhaupt aussieht, und was eine moderne Eisenbahn eigentlich ist. Von den Deutschen lassen sie sich diese Dinge nebst einer zeitgemäßen Industrie auf dem Wege der Sachlieferungen genau so aufrichten, wie sie deutsche Arbeitskräfte und deutsche Leistungen für die Verbesserung des Verteidigungssystems gegen Deutschland zu mobilisieren verstanden. Deutsche wird Frankreich auf seinem neuen Wege benötigen, weil es aus eigenem keine Arbeitskräfte aufbringen könne? Sehr falsch, dieser Zwischenruf! Frankreich schuf sich schon im Verlauf der letzten Jahre einen Zufluß an Arbeitskräften aus dem reichen polnischen Menschenreservoir. Wir sollten nicht aufhören, darüber nachzudenken, daß auch von dieser Seite eine französische Gefahr droht. Jeder Pole — und natürlich auch jeder Deutsche —, der in Frankreich Arbeit findet, nimmt einem deutschen Arbeiter einen Platz in einem deutschen Unternehmen fort. Deutschland unterliegt nicht nur einer politischen, militärischen und finanziellen sondern auch einer industriellen und wirtschaftlichen Einkreisung durch Frankreich.

Frankreichs neuester Sabotageakt

U. New York, 4. Sept. Zu der Weigerung Frankreichs, den Vereinigten Staaten die Auszahlung von 9 Millionen und später weiteren 9 Millionen Dollars aus dem Freigabeabkommen über beschlagnahmtes Vermögen an Deutschland zu gestatten, kann noch mitgeteilt werden: In den Vereinigten Staaten stehen 17 Dollarmillionen zur Auszahlung an Deutschland zur Verfügung, wovon 9 Millionen wiederum von Deutschland auf Grund des Haager Abkommens an amerikanische Kriegsbeschädigte zu zahlen wären, so daß also Deutschland 9 Millionen zu erhalten hätte. Da jedoch das Haager Reparationsabkommen die Klausel enthält, daß Deutschland keine privaten Kriegsanprüche von Gläubigern in den Ver. Staaten befriedigen darf, ohne zugleich die Gläubiger anderer Länder zu berücksichtigen, holte die Washingtoner Regierung bei den Unterzeichnern des Haager Abkommens die Erlaubnis ein, die Auszahlung trotz des Hoover-Festjahres vornehmen zu können. Sämtliche Unterzeichner des Haager Abkommens haben diese Erlaubnis erteilt mit der alleinigen Ausnahme Frankreichs. Der Pariser Botschafter Edge hat die Washingtoner Regierung informiert, er habe wenig Hoffnung, daß Frankreich noch nachgeben werde. Die Auszahlungen würden hauptsächlich dem Norddeutschen Lloyd zugute kommen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß das Washingtoner Schatzamt trotzdem die Möglichkeit finden wird, die Ansprüche, und zwar aus einem andern Fonds, nach Deutschland gelangen zu lassen, zumal die Gelder in Deutschland dringend benötigt werden.

Stimson über seine Europareise

U. Berlin, 4. Sept. Der amerikanische Staatssekretär Stimson, der am Donnerstag von seiner Europareise zurückkehrte, erklärte nach einer Meldung aus New York, sein Besuch habe seine höchsten Erwartungen noch übertroffen. Er habe wertvolle Beziehungen zwischen den einzelnen europäischen Politikern hergestellt. Mit der Londoner Konferenz habe Deutschland Vertrauen in der Welt wiedergewonnen. Ermutigend sei es, mit welchem Geiste sich die Staatsmänner Deutschlands und Frankreichs, sowie Italiens bei ihren gegenseitigen Besuchen um einen Ausweg bemüht hätten.

Auch die innerpolitische Lage Deutschlands sei hoffnungsvoll. Wenn man z. B. den Ausmarsch des Volks-

entscheid betrachte und die Tatsache, daß am Tage der Wiedereröffnung der Banken die Abhebungen geringer gewesen seien als die Einzahlungen. Zum Schluß erklärte Stimson, er glaube fest, daß Europa das Hooverjahr benutzen werde, um endlich die Grundlage zu einer guten politischen Zusammenarbeit zu bilden. Auf dieser Grundlage werde dann das dauerhafte Gebäude des wirtschaftlichen und des politischen Aufschwunges gebaut werden können.

Berliner Echo zur Genfer Niederlage

Der Verzicht auf die Zollunion in Genf hat in der Berliner Presse tiefe Niedergeschlagenheit ausgelöst.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ konstatiert ohne Umschweife den Bankrott der deutschen Außenpolitik und fordert den Rücktritt des Reichsaussenministers, der ihrer Meinung nach schon im Mai hätte erfolgen müssen. „Es rächt sich der Fehler eines unhaltbaren Systems, jenes Systems nämlich, daß der deutsche Außenminister unverantwortlich gemacht worden ist. Unverantwortlich vor dem Parlament, das nicht existiert und unverantwortlich de facto vor dem Chef der Regierung, der entschlossen zu sein scheint, ihm die Führung der Geschäfte zu belassen. Nur mit tiefer Sorge kann man fragen, wohin dieser trostlose Weg unser Volk noch führen soll.“ „Deutschland geht mit schwerstem Prestigeverlust“, heißt es an einer anderen Stelle des Genfer Berichtes der „D.A.Z.“, „aus dem Unternehmen hervor. Nur einen Wunsch in dieser Trübsal gibt es, daß die beiden Länder trotz ihrer Politiker sich in ihrem Willen und Geiste nicht voneinander reißen lassen.“ Die vernichtende Kritik an der Niederlage des Reiches verdichtet sich in den Blättern der äußersten Rechten zu der Forderung nach dem Rücktritt der Regierung Brüning überhaupt.

Die Ansicht der Sowjetpresse

Die Sowjetpresse beschäftigt sich ausführlich mit der Behandlung der Zollunionsfrage im Europausschuß. Sie schreibt, die Niederlage der Wiener und Berliner Diplomatie in der Frage der Zollunion sei nur auf schärfsten wirtschaftlichen Druck des französischen Kapitals zurückzuführen, das sich bemühe, um jeden Preis die Alleinherrschaft auf wirtschaftlichem Gebiet zu erhalten. Der Zusammenbruch des Zollunionsplanes werde in der politischen und wirtschaftlichen Lage Europas keine Entspannung bringen.

Wachsender Fehlbetrag im amerikanischen Haushalt

U. Washington, 4. Sept. Das amerikanische Schatzamt teilt mit, daß der Fehlbetrag im amerikanischen Haushalt für die ersten 2 Monate des laufenden Finanzjahres sich auf rund 396 Millionen Dollar (etwa 1,6 Milliarden RM.) beläuft. Falls die Einnahmen für den Rest des Finanzjahres in gleichem Maße zurückgehen sollten, muß am Schluß des Finanzjahres mit einem Fehlbetrag von rund 2 Milliarden Dollar (über 8 Milliarden RM.) gerechnet werden. Für die Beurteilung dieser Ziffern ist es von Interesse zu wissen, daß sich die Einnahmen im amerikanischen Gesamthaushalt im Jahre 1930-31 voranschlagsmäßig auf 4,2 Millionen Dollar (rund 17 Milliarden RM.) beziffern.

Der Haushaltsausschuß des amerikanischen Kongresses widmet der Lage angesichts dieser bedrohlichen Entwicklung sein größtes Interesse. Der Vorsitzende dieses Ausschusses beabsichtigt, insbesondere Abträge am Armee- und Marinehaushalt vorzuschlagen. Auch das Landwirtschaftsministerium soll noch Streichungen vornehmen.

Kleine politische Nachrichten

Vorläufig nur noch ein Minister in Braunschweig. Durch eine Verordnung des braunschweigischen Staatsministeriums ist nunmehr bestimmt worden, daß das Staatsministerium vorläufig nur noch aus einem Minister besteht. Der Landtag ist jedoch berechtigt, zwei Minister zu wählen.

Ueberraschung auf Nationalsozialisten in Essen. In Essen wurden nachts zwei junge Leute von 17 und 19 Jahren schwer verletzt in die städtischen Krankenanstalten eingeliefert. Sie waren noch nicht vernehmungsfähig und konnten nur angeben, daß sie der NSDAP. angehören und am späten Abend in Essen-West von unbekanntem KPD-Angehörigen durch Messerstiche und Schläge schwer verletzt worden seien.

Französische Finanzhilfe für Oesterreich? Die Bank von Frankreich hat, wie von gut unterrichteter französischer Seite mitgeteilt wird, eine Direktionsitzung einberufen, in der die Frage der Uebernahme des der österreichischen Kreditanstalt von der Bank von England eingeräumten kurzfristigen 150-Millionen-Schilling-Kredites durch eine französische Bankengruppe behandelt wird.

Kabinettsbildung in Belgrad. Minister Djukowitsch hat auf Anordnung des Königs eine Neubildung der Regierung vorgenommen. Das neue Kabinett besteht aus 22 Ministern, darunter 9 Minister ohne Portefeuille. Die Parlamentsneuwahlen werden für Anfang Oktober ausgeschrieben.

Politischer Mord in Rumänien. Der frühere national-karantistische Senator Stefanoff ist von einem Mazedonier auf offener Straße in Basarabtschik erschossen worden. Es handelt sich um einen politischen Mordakt.

Sensationelle Verhaftungen in Spanien. Auf Antrag der parlamentarischen Verantwortlichkeitskommission verhaftete die Polizei sämtliche erreichbaren Generäle, die Mitglieder des ersten Direktoriums Primo de Rivera waren, sowie den letzten Oberkommissar in Marokko, General Jordana. Insgesamt wurden im Militärgefängnis acht Generäle eingeliefert. Weitere sensationelle Verhaftungen stehen bevor.

Prozess gegen den König von Spanien. Der Ausschuss für Verantwortlichkeiten des spanischen Parlaments hat beschlossen, dem ehemaligen König von Spanien in dessen Abwesenheit den Prozess zu machen.

Schwere Zusammenstöße in Barcelona. Nach Mitteilungen von Privatpersonen, die aus Barcelona in Madrid angekommen sind, haben Streikende in dem Vorort Sanz bei Barcelona die Kirche angezündet. In Barcelona selbst kam es an zahlreichen Stellen der Stadt zu Schießereien zwischen streikenden Arbeitern und der Polizei. Bis her sollen zwei Personen getötet und zahlreiche verwundet worden sein.

Die Lage in Chile gestaltet sich von Stunde zu Stunde ernster. Der stellvertretende Präsident Manuel Trucco, sowie die gesamte Regierung haben ihren Rücktritt erklärt. Die Matrosen, die zu offener Meuterei übergegangen sind, befinden sich im Besitz der gesamten Flotte. Ihre Forderungen lauten auf Beibehaltung der alten Löhnung, Sondersteuern für die wohlhabenden Bürger und Aufteilung der großen Landgüter. In Santiago sind alle Geschäfte geschlossen.

Unruhen wegen des Streichholzmonopols in Ecuador. In Guayaquil, der Hauptstadt von Ecuador, ist es wegen des geplanten schwedischen Streichholzmonopols, das von der Bevölkerung stark bekämpft wird, zu Unruhen gekommen. Bei denen 5 Personen den Tod fanden. Das Abkommen wurde daraufhin für ungültig erklärt.

Schwerer Unfall bei einer Flugzeugparade

Italienisches Manövrierflugzeug stürzt in Zuschauermenge

U. Rom, 4. Sept. Bei einer großen Flugzeugparade vor dem König, an der 600 Flugzeuge teilnahmen, ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Beim Abflug der Geschwader stürzte das Militärflugzeug C 20 ab. Der Flugzeugführer versuchte vergebens den Apparat wieder auf das Flugfeld zu steuern. Der Apparat überschlug sich zweimal über der Zuschauermenge und riss eine Reihe von Personen zu Boden. 3 Personen waren sofort tot, 3 Personen erlitten schwere und mehrere Personen, darunter der Flieger, leichtere Verletzungen.

2 Wasserflugzeuge in der Luft zusammengestoßen

Ueber dem Marineflugplatz in der Nähe von Rio de Janeiro stießen zwei kürzlich von Italien gekaufte Wasserflugzeuge zusammen und stürzten ab. Es gab 6 Tote und 12 Verletzte. Der Anlauf erfolgte nach dem Südamerikaflug des Balbo-Geschwaders.

Bad Liebenzell, den 5. September 1931.
Oberes Bad

Statt besonderer Anzeige.



Tieferschüttert teilen wir allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht mit, daß meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter

Maria Deker, geb. Burkhardt

Freitag Nacht infolge Herzlähmung unerwartet rasch aus ihrem arbeitsreichen Leben geschieden ist.

In tiefer Trauer:

Wilhelm Deker / Helene und Friedel Deker
Regierungsbaumeister Wilhelm Deker, Rassel

Die Beerdigung findet am Montag, den 7. September 1931, nachmittags 1/2 4 Uhr statt

Für Beileidsbesuche und Kranzspenden wird herzlich gedankt.

Bausparverträge
kauft und verkauft
Engelhorn, Baier & Co.
Stuttgart, Königsstr. 54 Bl.

Laden

eventuell auch als Werk-
statt geeignet, billigst zu
vermieten.

Von wem, sagt die Ge-
schäftsstelle des Blattes.

Darlehen

M. 1.300.000.— wurden
in 6 Monaten von der
**Bausparkasse
Thuringia A.-G.**
ausbezahlt. Auskunft er-
teilt die Landesgeschäfts-
stelle in **Tübingen**,
Pulvermühlstraße 1.

Einen fast neuen

Gasherd

(3 Flammen und Backofen)
günstig zu verkaufen.
Näheres in der Geschäfts-
stelle dieses Blattes.



liegt in der
rechtzeitigen

**KALI
DÜNGUNG**

Frauenarbeitschule Calw

Der neue Kurs

beginnt am **Dienstag, den 8. September 1931.**

Handnähen und } 8 Uhr (Elektri-
I. II. u. III. Kurs Maschinennähen } zitätswerk)
I. Kurs Kleidernähen 8 Uhr (Sollamt)
II. und III. Kurs Kleidernähen 1/2 9 Uhr (Sollamt)
Nachmittagskurse werden in allen Fächern ab-
gehalten. In alle Kurse können noch Schülerinnen
aufgenommen werden.

Calw, den 5. September 1931.

Die Schulleitung: Lisa Fechter.

Bezirks-Handels- u. Gewerbeverein Calw

Erörterungsabend

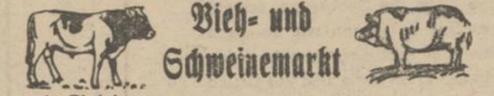
Heute Samstag, 5. September, abends 8 Uhr,
im „Bädischen Hof“ (Glasfalon).

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwartet

Der Ausschuß.

Stadtgemeinde Calw

Zu dem am nächsten Mittwoch, den 8. September
1931 stattfindenden



**Vieh- und
Schweinemarkt**

ergeht Einladung.

Calw, den 5. September 1931

Bürgermeisteramt: G ö h n e r.

Hausfrauencurse

Das Städt. Gaswerk veranstaltet auch in
diesem Jahr (5.—9. Oktober) wieder

**für die Hausfrauen von Calw
und Hirsau**

**5 Kurse über Kochen
und Backen mit Gas**

Die Teilnehmerzahl beträgt pro Kurs 25
die Teilnehmergebühr einschl. Kostproben RM. 1.—
Anmeldungen können jetzt schon bei der Gaswerks-
verwaltung (Rathaus Zimmer 1) gemacht werden.



Damen

finden aufmerksame, reinliche
Bedienung im
Damenfriseursalon
Fröhlich, Bahnhofstr. 46
Telefon 318.



**Wein-
Transporte**

in eigenen Fässern, übernehmen
bei billigster Berechnung

Gedr. Schlanderer, Unterreichenbach Tel. 2.

Die
Werbekraft

unsere Blattes
ist es, die Ihrer An-
zeige Erfolg verschafft

Lebhaften Beifall

finden die von Ihnen bezogenen Sani Drops überall
bei meinen Bekannten, sie wirken tatsächlich blut-
reinigend u. beleben den Organismus. (Drg. Zeugnis)
Kurzpackung RM. 3.20; Notpackung RM. 1.60
In den Apotheken Calw, Teinach, Liebenzell.

**Riefers
Bleibe-Mixtur
für Röhre**

1000 fach bewährt
die zu oft rindern und nicht
trächtig werden ist erhältlich
in den Apotheken.

Liebersberg.

Verkaufe 2 schöne 1 1/2 jährl.

Rinder

Jakob Weber

Rehrichteimer



in jeder Größe
empfiehlt

**Carl Herzog
Eisenhandlung**

Vertrauensposten!

Führende Bausparkasse mit konkurrenzlosen Tarifen
sucht per sofort oder später noch einige rührige

Außenbeamte

Geboten wird Höchstprovision mit wöchentlicher
Abrechnung. Angebote erbeten an die Landes-
geschäftsstelle der

Bausparkasse Thuringia A.-G., Tübingen
Pulvermühlstraße 1.



Das Stück leicht in der kalten
Persillauge durchdrücken!

Spülen in kaltem Wasser, dem
zur Auffrischung der Farben et-
was Küchensalz beigegeben ist.

**Ein Paar Damenstrümpfe
für 1/2 Pfennig gewaschen...**

Rechnen Sie bitte mit:

1 Eßlöffel Persil kostet 4 Pfennig und reicht zur
Bereitung von 2 Liter kalter Waschlauge. Darin
waschen Sie 8-10 Paar seidener Damenstrümpfe
für 1/2 Pfennig.

Sie werden zugeben:

Unmöglich kann eine gute Wäsche noch billiger

sein! Die überlegene Reinigungswirkung von
Persil ist Ihnen bekannt - hier sehen Sie an
dem Beispiel der Strumpfwäsche seine erstaun-
liche Billigkeit!

Denken Sie aber stets daran:

Persil kalt auflösen, alles Zarte, Feine, Seidene
nur in kalter Lauge waschen - das bringt die
volle Wirkung.

Für alles Zarte nur Persil

Sonntag, 6. Sept., vormittags 11 — 12 Uhr
bei günstiger Witterung
IV. Abonnementskonzert
der Stadtkapelle im Stadtgarten
Eintritt für Nichtabonnenten 30 Pfg.

Sonntag, den 6. Sept. 1931
Sportplatz Calwerhof
Fußballwettspiele
F. C. Althengstett Jug. — F. V. Calw Jug.
(Beginn 12 Uhr 30)
F. C. Althengstett I. — F. V. Calw II. (1 Uhr 45)
F. C. Eutingen I. — F. V. Calw I. (3 Uhr 30)
(Kreisliga-Verbandsspiel)
F. C. Althengstett II. — F. V. Calw III. (5 Uhr)

Sonntag, den 6. September 1931
Handballpflichtspiel A-Klasse
T. B. Calw I. — T. B. Hirsau I.
Beginn 3 Uhr
T. B. Calw II. — T. B. Hirsau II.
Beginn 2 Uhr
Sportplatz beim Café Voley, Hirsau

Kurort Hirsau
Am Sonntag von 4—6 Uhr
Schluß-Kurkonzert
in den Anlagen
wozu freundlichst einladet
die Kurverwaltung
Dienstag, den 8. September
Tanzabend der Kurkapelle
von 8—11 Uhr

Kurhotel Kloster Hirsau
Sonntag, den 6. September 1931
Tanz-Abend
Eintritt frei Kein Konsumationszuschlag

Bad Liebenzell • Hotel Adler
Morgen Sonntag
TANZ
Ia. Stimmungs-Kapelle

Alzenberg Gasthaus z. „Löwen“
Morgen Sonntag
TANZ
Ia Jazzkapelle. P. Solf

Weintransporte
mit eigenen Fässern führt aus
Martin Bühler
Altburg, Tel. 167
Es können auch Teil-
ladungen vermittelt werden

Kroygl Sattels, bilden Sals, besetzt
mit man überraschend mit
Sagitta-Balsam,
der schon Hunderttaus. geholfen
hat. Einz.-P. M. 2.—, ganze nur M. 5.50. Sagitta-Struma-
Tabletten zur Ergänzung d. Kur, sowie zur Vorbeugung d.
Kropfes. M. 2.—
In allen Apotheken von Calw und
Hirsch-Apotheke Bad Teinach

20 Prozent Rabatt
bei Barzahlung auf sämtliche Waren
Paul Räuchle, am Markt, Calw

Bad Liebenzell
Wochenprogramm
Samstag, 5. Sept. nachm. 4—6 Uhr Kurkonzert
abends 8 $\frac{1}{2}$ —12 Uhr Tanz-Abend im Kurfaal
Eintritt: 1.— RM., Beikarten 50 Pfg.
Sonntag, 6. Sept. vorm. 11—12 Uhr Promenadekonzert in den
Kuranlagen
nachm. 4—6 Uhr Kurkonzert
abends 8 $\frac{1}{2}$ —10 Uhr Kurkonzert
Montag, 7. Sept. nachm. 4—6 Uhr Kurkonzert
Dienstag, 8. Sept. nachm. 4—6 Uhr Kurkonzert
abends 8 $\frac{1}{2}$ —10 Uhr Kurkonzert
Mittwoch, 9. Sept. nachm. 1 $\frac{1}{2}$ —4—6 Uhr Tanzttee im Kurfaal
abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Abschieds-Kurhaus-Ball mit großem
Cabarett-Programm.
Eintrittspreise: Ref. Platz 1.50 RM., off. Platz 1.— RM.
Donnerstag, 10. Sept. nachm. 4—6 Uhr Kurkonzert
abends 8 $\frac{1}{2}$ —10 Uhr Kurkonzert
Freitag, 11. Sept. nachm. 4—6 Uhr Kurkonzert
abends 8 $\frac{1}{2}$ —12 Uhr Tanzabend im Kurfaal.
Eintritt: 1.— RM., Beikarten 50 Pfg.
Samstag, 12. Sept. nachm. 4—6 Uhr Kurkonzert
abends 8 $\frac{1}{2}$ —12 Uhr Tanzabend im Kurfaal.
Eintritt: 1.— RM., Beikarten 50 Pfg.
Täglich nachmittags von 1 $\frac{1}{2}$ —5—7 Uhr und von 8—11 Uhr im Nebenzimmer
des Kurfaals „Routy“ das beliebte Gesellschaftsspiel.
Stadt. Kurverwaltung.

An alle Sparer!
Nachdem die Zahlungsmittelknappheit über-
wunden und ein geordneter Zahlungsverkehr
wieder hergestellt ist, besteht kein Grund
mehr, Ersparnisse zurückzuhalten. Das Er-
sparte zu Hause behalten, bringt Gefahren
und Zinsverlust. Dagegen bringen die Gelder
auf dem Wege über die Sparkasse sowohl
dem einzelnen Sparer Gewinn, wie sie auch
für die Allgemeinheit nutzbar gemacht werden
können. In dieser Erkenntnis und auf Grund
des alten Vertrauens der Sparer sind bei
der Landessparkasse seit Mitte Juli wieder
rund 2 Millionen Reichsmark auf Sparkonten
einbezahlt worden.
Es bleibt dabei:
Die Ersparnisse zur Sparkasse!
 **Württ. Landessparkasse**

Architekturbüro Kiefner
Calw, Lange Steige 7 Telefon 88
empfiehlt sich in der
Fertigung von Bauplänen jeder Art
Uebnahme schlüsselfertiger Häuser
zu vorteilhaften Preisen

Ab 1. September 1931 habe
ich meine Sprechstunden-
tätigkeit aufgenommen
Sprechzeit nach Voranmeldung
Dr. med. Paul Möller
Facharzt für innere Medizin, leitender Arzt
am Sanatorium Schloß Wildberg
Fernsprecher Wildberg 33

Zurück
Augenarzt Dr. Giggelberger
Pforzheim, Leopoldstraße 1

1 Dvalfaß
mit Tütle, 260 Ltr. haltend,
sowie
1 rundes
ohne Tütle, 108 Ltr. haltend,
zu verkaufen
Inselgasse 17.


Empfehle mein reichhaltiges
Lager in neuen u. gebraucht.
Fässern
rund und oval von 30—1000
Liter mit und ohne Tütle.
Adolf Giebenrath,
Küfermeister.
Verkaufe
am Mittwoch, den 9. d.
Mts., einige noch guterhalt.

Fässer
1 Faß 1200 Liter haltend,
2 Faß je 300 Liter
3 Mostkanden
eventl. gegen Tausch von
Brenn-Zweischgen und
Birnen oder Feucht.
Verkaufe ferner noch 1 neue
Zentrifuge
Friedrich Maier,
im „Schwanen“.
Wenig gebrauchtes
Faß
300 Ltr. hat zu verkaufen
R. Reger
Unterhaußkett

Rudolf Schloß
Hedwig Schloß
geb. Methammer
Vermählte
Rohrbach/Rheinpfalz Calw
5. Septbr. 1931

Wilhelm Kiesel
Käthe Kiesel
geb. Lüh
Vermählte
Adelmannsfelden Altbischof
Mettingen Mettingen

**Herbst-
Neuheiten**
Kleiderstoffe
Seidenstoffe
Mantelstoffe
Futterstoffe
Waschsamente
C. Müller
Stoffhaus Zerrennerstr. 6
neben Uftheater
Pforzheim

Statt jeder besonderen Einladung!
In unserer am Samstag, den 5. Sep-
tember 1931 stattfindenden
Hochzeitsfeier
beehren wir uns, Freunde und Bekannte in den
Gasthof d. „Badischen Hof“ freundl. einzuladen.
Hugo Guter
Maria Fischer
Calw—Reichenbach/Fils
Trauung 2 Uhr.

Liebelsberg—Schönbronn
Statt Karten!
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
Bekanntete zu unserer am Dienstag, den 8. Sept.
1931, im Gasthaus zum „Hirsch“ in Liebelsberg
stattfindenden
Hochzeitsfeier
freundlichst einzuladen.
Georg Kentschler
Katharine Ziegler
Kirchgang 1 Uhr in Neubulach.

**Ständiges Inserieren
bringt Gewinn!**